Ausländische Nachrichten

Provinz Brandenburg.

Berlin. Während der diesjährigen Winterfestlichkeiten sollen die Festräume des kgl. Schlosses sämmtlich elektrisch erleuchtet werden. Die hierzu nöthigen Verbindungen werden queer über beide Schloßhöfe durch starke Drahtseile bewirkt und die Maschinen auf den Schloßhöfen aufgestellt.

Der Fünftler Gärtner, der, wie unseren Lesern erinnerlich, im vorigen Sommer in der Hasenhaide bei Berlin den Arbeiter Binte ohne äußere Veranlassung erschossen hatte, hat nach jetzt beendeter militärgerichtlicher Untersuchung die That in momentaner Geistesstörung begangen. Bezüglich einer Entschädigung der ihres Ernährers beraubten Familie des Erschossenen sind Verhandlungen im Gange.

Freienwalde a. O. Eine amerikanische Erbschafts-Angelegenheit beschäftigt augenblicklich weitere Kreise in hiesiger Stadt. In den Ver. Staaten von Nord-Amerika starb vor einiger Zeit ein Pflanzer, Namens Zeidler, mit Hinterlassung eines Vermögens von ca. 60,000 M. Viele haben sich als Erben gemeldet, von denen jedoch die Meisten nicht angenommen sind. Neuerdings sucht nun eine hiesige Arbeiterfamilie ihre Rechte geltend zu machen, hoffentlich mit Erfolg.

Prenzlau. Dieser Tage feierte der jetzige Inhaber der Firma C. A. Kanzow den 25jährigen Gedenktag seiner Uebernahme des Geschäfts. Zugleich feierte die Familie Kanzow das Fest ihres 600jährigen Bestehens in Prenzlau. Zum ersten Mal findet sich der Name Kanzow als Unterschrift auf einem am 3. November 1282 zwischen einem pommer'schen Herzog und der Stadt Prenzlau abgeschlossenen Vertrag, ein Beweis, daß damals schon besagte Familie eine angesehene Stellung eingenommen hat.

Provinz Pommern.

Stettin. Die Verhandlungen des Magistrats mit der Polizeidirektion, betreffend die Erbauung eines neuen Schlachthauses seitens der Stadt, sind nunmehr abgeschlossen worden. Der Baurath Krohl wurde mit der Ausarbeitung eines Bauplanes beauftragt und soll nach dessen Genehmigung der Bau selbst alsbald in Angriff genommen werden.

In Folge eines Zerwürfnisses mit ihrem Manne hat die Frau des in der Franken-Straße wohnhaften Arbeiters Wendeborn sich selbst und ihr einziges Kind, ein Mädchen von 4 Jahren, durch Kohlendunst erstickt. Wiederbelebungs-Versuche blieben erfolglos.

Gollnow. Der Kanonier Gerski von der hier garnisonirenden Abtheilung des 2. Artillerie-Regiments, welcher nach seiner Desertion von hier die Kleinhändlerin Pracht in Stettin in ihrem Laden zum Zweck der Beraubung mit seinem Säbel angegriffen und lebensgefährlich verletzt hatte, wurde zu Ausstoßung aus dem Heer und 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt.

Greifenberg. In dem benachbarten Dorfe Schmalenthin hat der Bauer Koch, welcher krank darniederlag, in der Fieberhitze seine am Krankenbette sitzende Frau mit einem Messer erstochen. Als er darauf zum Zimmer hinaus und dem nahen Regestasse zueilte, wurde er ergriffen und in seine Behausung zurückgeschafft.

Provinz Ostpreußen.

Königsberg. Von verschiedenen größeren Getreidefirmen wurden in den letzten Tagen 170 Arbeiter wegen Mangels an Beschäftigung entlassen. In kurzer Zeit wurden noch weitere Geschäfte sich genöthigt sehen, eine Reduktion ihres Arbeiter-Personals eintreten zu lassen.

Osterode. Unter der Selbstanklage, Stempel und Ortssiegel von Behörden gefertigt und an dritte Personen zum Gebrauch der Täuschung und des Betrugs verkauft zu haben, meldete sich bei der hiesigen Polizeibehörde der Schlosser Trennert aus Gallinden. Als Beweismittel hatte er seine Fabrikate mitgebracht. Erwerbslosigkeit und Noth waren die Gründe der Selbstdenunziation.

Gumbinnen. Die hier neuerbaute Infanterie-Kaserne ist nunmehr von einem Theil des Grenadier-Regiments No. 3 bezogen worden. Der Militär-Fiskus beabsichtigt, in den nächsten Jahren hier noch eine Kaserne zu erbauen.

Im Postdienstzimmer wurde hier ganz plötzlich der 62jährige Regierungsrath Rückwardt vom Schlage gerührt und starb bald darauf, ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Provinz Westpreußen.

Pr. Stargardt. Durch eigene Unvorsichtigkeit beim Heizen des Ofens sind in der Kollenzmühle vier Menschen durch Kohlendunst erstickt. Als des Morgens die Leute zur Arbeit gerufen wurden, fand man den Schneidemüller Nickel und seine beiden Müllergesellen Karl Busse und Danat als Leichen vor; der Schmied Gustav Litzau lebte noch, starb aber auch schon nach kurzer Zeit.

Graudenz. In der letzten Strafkammersitzung wurde der katholische Hauptlehrer Kruschinski aus Goral [Kr. Strasburg] wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Provinz Posen.

Posen. Zu den verschiedenen Projekten über eine zweckmäßige Kanalverbindung der Warthe mit der Oder ist jetzt regierungsseitig ein neues Projekt angeregt worden, welches eine durchgehende Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel schaffen und dadurch den Handelsverkehr der Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen wesentlich fördern soll. Nach demselben soll unter Benutzung des Obra-Kanals eine Verbindung zwischen Oder und Warthe in der Richtung von Tschicherzig nach Moschin hergestellt, alsdann bis Obornik die Warthe benützt und von dort aus noch ein Kanal in der Richtung von Rogasen nach Margonin bis zur Netze angelegt werden. Der neue Wasserweg von Bromberg nach Posen würde nur um 13 km. länger als der der Eisenbahn, also von ganz bedeutender Wichtigkeit sein.

Schrimm. In der Neujahrsnacht wurde in dem benachbarten Dorfe Krzyzanowo der Halbbauer Mich. Patzek von mehreren Dieben, welche er beim Stehlen seiner Kartoffeln überrascht und nach ihrer Flucht verfolgt hatte, erschlagen und in einer Ackerfurche verscharrt. In Folge des Todtschlags wurden hier 5 Personen verhaftet, doch konnten die Thäter nicht ermittelt werden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Ueber die segensreiche Thätigkeit des hiesigen Krankeninstituts der Barmherzigen Brüder konstatirt der Jahresbericht, daß im verflossenen Jahr in der Anstalt im Ganzen 3110 Leidende, ohne Unterschied der Religion und des Standes, aufgenommen und unentgeltlich verpflegt worden sind. Von diesen konnten 2570 als geheilt entlassen werden.

Wohlau. In dem benachbarten Riemberg, unweit des Warteberges, wo die Tartaren einst ihr Lager aufgeschlagen hatten, wurde ein interessanter Urnenfund gemacht. Die Urnen theils roh, theils schwarz glasirt und mit regelmäßigen Punkten und Strichen verziert, sind 20—30 Ctm. hoch und breit. Dieselben enthielten Reste von Hirnschalen, Arm- und Schenkelknochen, Haarzöpfe, Bronznadeln 2c.

Leobschütz. Durch einen orkanartigen Sturm während der letzten Tage wurde die dem Müller Dreßler in Gröbing gehörige Mühle umgeweht und vollständig zertrümmert. Der Besitzer selbst entkam nur mit genauer Noth dem Verderben.

Bolkenhain. Der seit dem 31. Dez. von hier verschwundene Färbermeister Biedermann wurde als Leiche an einem Baum hängend gefunden. Die Motive zu dem Selbstmorde sind unbekannt.

Provinz Sachsen.

Aschersleben. Die Einrichtungen auf dem neuen Kaliwerke sind so weit vorgeschritten, daß zu Anfang des nächsten Monats mit der Förderung und Aufarbeitung der Rohprodukte begonnen werden kann. Die gesammten Fabrikanlagen sind von so großen Dimensionen, daß sie von keiner der chemischen Fabriken in Staßfurt und Leopoldshall erreicht werden. Weitere bedeutende Bauten stehen in nächster Zeit bevor, so daß späterhin täglich 60,000 Ctr. Rohsalze gefördert und verarbeitet werden können.

Osterode. Unter der Selbstanklage, Stempel und Ortssiegel von Behörden gefertigt und an dritte Personen zum Gebrauch der Täuschung und des Betrugs verkauft zu haben, meldete sich bei der hiesigen Polizeibehörde der Schlosser Trennert aus Gallinden. Als Beweismittel hatte er seine Fabrikate mitgebracht. Erwerbslosigkeit und Noth waren die Gründe der Selbstdenunziation.

Gumbinnen. Die hier neuerbaute Infanterie-Kaserne ist nunmehr von einem Theil des Grenadier-Regiments No. 3 bezogen worden. Der Militär-Fiskus beabsichtigt, in den nächsten Jahren hier noch eine Kaserne zu erbauen.

Im Postdienstzimmer wurde hier ganz plötzlich der 62jährige Regierungsrath Rückwardt vom Schlage gerührt und starb bald darauf, ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Provinz Westpreußen.

Pr. Stargardt. Durch eigene Unvorsichtigkeit beim Heizen des Ofens sind in der Kollenzmühle vier Menschen durch Kohlendunst erstickt. Als des Morgens die Leute zur Arbeit gerufen wurden, fand man den Schneidemüller Nickel und seine beiden Müllergesellen Karl Busse und Danat als Leichen vor; der Schmied Gustav Litzau lebte noch, starb aber auch schon nach kurzer Zeit.

Graudenz. In der letzten Strafkammersitzung wurde der katholische Hauptlehrer Kruschinski aus Goral [Kr. Strasburg] wegen Beschimpfung der evangelischen Kirche zu 1 Monat Gefängniß verurtheilt.

Provinz Posen.

Posen. Zu den verschiedenen Projekten über eine zweckmäßige Kanalverbindung der Warthe mit der Oder ist jetzt regierungsseitig ein neues Projekt angeregt worden, welches eine durchgehende Wasserstraße zwischen Oder und Weichsel schaffen und dadurch den Handelsverkehr der Provinzen Schlesien, Posen, Ost- und Westpreußen wesentlich fördern soll. Nach demselben soll unter Benutzung des Obra-Kanals eine Verbindung zwischen Oder und Warthe in der Richtung von Tschicherzig nach Moschin hergestellt, alsdann bis Obornik die Warthe benützt und von dort aus noch ein Kanal in der Richtung von Rogasen nach Margonin bis zur Netze angelegt werden. Der neue Wasserweg von Bromberg nach Posen würde nur um 13 km. länger als der der Eisenbahn, also von ganz bedeutender Wichtigkeit sein.

Schrimm. In der Neujahrsnacht wurde in dem benachbarten Dorfe Krzyzanowo der Halbbauer Mich. Patzek von mehreren Dieben, welche er beim Stehlen seiner Kartoffeln überrascht und nach ihrer Flucht verfolgt hatte, erschlagen und in einer Ackerfurche verscharrt. In Folge des Todtschlags wurden hier 5 Personen verhaftet, doch konnten die Thäter nicht ermittelt werden.

Provinz Schlesien.

Breslau. Ueber die segensreiche Thätigkeit des hiesigen Krankeninstituts der Barmherzigen Brüder konstatirt der Jahresbericht, daß im verflossenen Jahr in der Anstalt im Ganzen 3110 Leidende, ohne Unterschied der Religion und des Standes, aufgenommen und unentgeltlich verpflegt worden sind. Von diesen konnten 2570 als geheilt entlassen werden.

Wohlau. In dem benachbarten Riemberg, unweit des Warteberges, wo die Tartaren einst ihr Lager aufgeschla-

Königreich Sachsen.

Annaberg. Der Postdirektor a. D. Reiche-Eisenstuck, ein ehemaliger Annaberger Bürger, hat die Kuppe des Schreckenberges, welche mit einer Aussichtsruine bebaut ist, der hiesigen Stadtgemeinde zum Geschenk gemacht.

Glauchau. Der hiesige Kreisverein für innere Mission, eine fromme, konservative Gründung aus neuester Zeit, erhielt von dem Fabrikanten G. F. Beck aus Hohenstein 10,000 M. als Pathengeschenk. Der Beitrag ist zur Begründung eines Rettungshauses bestimmt.

Leipzig. Die 1881 hier verstorbene Wwe. Mende geb. Thieriot hatte, wie bereits früher mitgetheilt ward, den größten Theil ihres beträchtlichen Vermögens dem sächsischen Staate zu einer Stiftung mit der Bestimmung hinterlassen, daß vom Zinsenertrag Noth und Elend gemildert werden soll, wo die öffentliche Armenpflege hierzu nicht ausreicht. Der dem Staat bestimmte Theil des Nachlasses ist nunmehr im ansehnlichen Betrage von rund 4½ Millionen M. an die Staatskasse abgeliefert, inzwischen auch Fürsorge getroffen worden, daß die Stiftung alsbald in's Leben treten kann. U. A. hat Frau Mende auch 50,000 M. zur Herstellung eines monumentalen Brunnens vor dem Museum hinterlassen.

Thüringische Staaten.

Aus Thüringen. Im unteren Hörsel- und mittleren Werrathale waren, Nachrichten vom 6 Januar zufolge, Feld und Wiese zum achten Male in diesem Jahre überschwemmt. Nach der Zeitdauer berechnet, haben dieselben im Jahre 1882 länger unter Wasser als trocken gestanden. Ebenso steht der Feldagrund unter Wasser. Die tiefer gelegenen Häuser zu Kaltennordheim standen ebenfalls unter Wasser und mußten die Leute in die oberen Stockwerke flüchten.

Gotha. Von der Feuerversicherungsbank für Deutschland hierselbst ist im verflossenen Jahr ein so außerordentlich günstiges Geschäfts-Ergebniß erzielt, daß sie ihren Versicherten eine Dividende von 80 pCt. gewähren wird.

Freie Städte.

Hamburg. Nach der durch den Reichskanzler herbeigeführten glücklichen Wendung in der Zollanschlußangelegenheit ist man jetzt auf ein älteres Projekt zurückgekommen, in welchem der bisher vorgeschlagene Zollkanal durch einen bedeutend kürzeren und auf mäßigere Dimensionen zurückgeführten Wasserweg ersetzt wird und die Kehrwieder-Wandrahm-Insel zur größeren Hälfte in ihrem gegenwärtigen Zustande erhalten bleiben kann. Die Annahme dieses Projektes würde die bisher veranschlagten Kosten um mindestens 25 Millionen verringern und etwa 10,000 Menschen in ihren bisherigen Wohnstätten belassen, welche sie nach größeren Projekten räumen sollten.

Bremen. In ärmeren Kreisen der Bevölkerung macht es viel böses Blut, daß die Fleischerinnung den einstimmigen Beschluß gefaßt hat, die Fleischpreise, je nach Qualität des Fleisches und der betreffenden Theile, um 5 resp. 10 Pf. zu erhöhen. Die Innung will zu ihrem Vorgehen durch die anhaltend hohen Viehpreise und durch die von den Schlachtern jährlich aufzubringenden Kosten für die Schlachthofanlage in Summe von 170,000 M. gezwungen worden sein.

Mecklenburg.

Schwerin. Von der Beschädigung durch Hochwasser sind auch die mecklenburgischen Elbufer betroffen worden. In Dömitz und Boizenburg mußten die Häuser der niedrigst gelegenen Stadttheile geräumt werden. Die Umgegend von Boizenburg glich einem großen See, aus welchem nur einzelne Dörfer und Häuser hervorragten.

Neubrandenburg. Am 7. Januar starb hier im 93. Lebensjahre der erste Bürgermeister der Stadt, Geh. Hofrath Dr. F. Gust. Brückner, welcher 1823 zum Senator und 1830 zum Bürgermeister gewählt, während dieses langen Zeitraums nicht nur in diesen Aemtern, sondern auch als Landtagsmitglied eine einflußreiche Wirksamkeit ausübte.

Waldeck.

Ilbersdatt. Als der Amtsrath Weihezahl von hier bei einem Besuch in Magdeburg kürzlich Abends in einer Equipage nach seinem Logis fuhr, rannte die Deichsel einer Droschke in die Kutsche hinein und traf ihn so unglücklich, daß er einen Bruch zweier Rippen erlitt.

Korbach. Der frühere waldeck'sche Reichstagsabgeordnete Dr. v. Bunsen hat dem hiesigen Gymnasium die bedeutende Bibliothek seines verstorbenen Vaters, des Gesandten Christian Josias v. Bunsen, geschenkt.

Großherzogthum Hessen

Groß-Gerau. Bei seinem Besuch der Unglücksstätten im Ried fuhr der Großherzog in einem Nachen überall umher und gewährte bereitwilligst jede Hülfe, wovon Kleidungsstücke, Wagenladungen mit Brod und Kartoffeln 2c., die der Fürst aus seinen eigenen Mitteln angeschafft, ein schönes Zeugniß ablegen. In hiesiger Stadt genießen aus den bedrängten Riedortschaften gegen 500 Flüchtige Gastfreundschaft, ferner sind hier viele Hundert Stück Vieh aus den überschwemmten Orten untergebracht; es ist jedoch ein empfindlicher Mangel an Futter für dasselbe eingetreten.

Laubenheim. Man schätzt den Schaden, welchen die hiesigen Gärtner und Baumzüchter durch das Hochwasser erlitten haben, auf nahezu 100,000 M. Nach der Aufstellung der Bürgermeisterei beträgt der Gesammtschaden der hiesigen Gemeinde, der theilweise durch beeidigte Experten und Feldgeschworene festgestellt worden ist, ca. 210,000 M. wovon auf Gebäude 59,000 M., Privatgrundstücke 72,400 M., Mobilar 50,700 M., Saatfrüchte und Setzkartoffeln 27,700 M. entfallen.

Bayern.

Aichach. In der Oberhauser'schen Wirthschaft fand hier am Dreikönigstag eine Schlägerei statt, wobei der Schneider-Gehilfe Hofmann, der sich mit Erfolg um die Liebe des Wirthstöchterleins bemerben hatte, fünf Messerstiche erhielt, worunter einen durch die Lunge. Auch die Wirthstochter wurde verwundet, jedoch nur leicht. Die Angreifer, zwei hiesige Bauernsöhne, sind in Haft.

Aschaffenburg. Der hiesigen Sicherheitsbehörde ist es gelungen, einer Falschmünzerbande habhaft zu werden, die schon längere Zeit hier ihr Unwesen treibt; 3 Personen wurden dingfest gemacht. Außer fertigen falschen Münzen wurden auch die zu ihrem Fabrikbetrieb nöthigen Formen u. s. w. aufgefunden. Hauptsächlich sollen ganze und halbe Markstücke angefertigt worden sein.

Augsburg. Auf Ausschreiben der hiesigen Polizei sind in München zwei „Freundinnen" des Hochstaplers „v. Hochberg" oder, wie er richtig heißt, Karl Heer, verhaftet worden. Dieselben hatten sich in einem der ersten hiesigen Hotels als „Madame d'Asbuc aus Wien und Cousine" einlogirt und waren schließlich, ohne ihre Zeche zu bezahlen nach München abgereist. Dieselben wurden als Julie Neuburger aus Ulm und Marie Schiffer aus Perschrath bei Rechen identifizirt.

Amberg. Vor hiesigem Schwurgericht wurde der Weber-Gehilfe Josef Hecht von Mappach wegen zweier Verbrechen gegen die Sittlichkeit zu 5 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Burgwindheim. Wirth Enzbrenner, welcher wegen Verdachts des Rentamtsbeboten Schilling ermordet zu haben, in Bamberg inhaftirt war, wurde nicht ausreichender Verdachtsgründe halber außer Verfolgung gesetzt.

Erlangen. In Bubenreuth sind die Söhne des Gastwirths Mörsberger und des Oekonomen Rohmer beim Schlittschuhlaufen durch das Eis des Kanals gebrochen und ertrunken.

Henfenfeld. Der ehemalige Gastwirth und Bauer Weidinger von Engelthal ist am 14. Januar in einem Backofen erstickt gefunden worden. In seinen Verhältnissen ganz und gar zurückgekommen und vollkommen unterstandslos, suchte er während des Winters immer warme Backöfen auf, um daselbst zu übernachten. Stark angetrunken, that er dies auch am Abend des 13. Januar wieder und fand in dem noch sehr heißen Ofen seinen Tod.

Aus der Rheinpfalz.

Ludwigshafen. Die Summe der beim hiesigen Hilfskomite eingegangenen freiwilligen Beiträge für die Wasserbeschädigten der Pfalz betrug am 10. Januar bereits 110,000 M., die einstweilen, da das Geld nicht sofort gebraucht wird, zinstragend anzelegt wurden.

Neustadt a. H. Der hiesige Carnevalsverein beschloß in Anbetracht der Heimsuchungen unserer Pfalz von allen Festlichkeiten in diesem Jahr abzusehen und für die hilfsbedürftigen Wasserbeschädigten die Summe von 2000 Mk. der Regierung zur Verfügung zu stellen.

Thaleischweiler. Die hiesige große Mahl- Oel- und Lohmühle ist am 12. Januar durch eine heftige Feuersbrunst total zerstört worden.

Württemberg.

Langenburg. Als der Holzhauer Prenninger eine gefällte Tanne von einem Waldstamme loslöste, den er zu diesem Behufe bestiegen hatte, riß ihn der fallende Stamm mit hinab, und schlitzte ihm den Bauch auf, so daß die Eingeweide herausquollen. Nach 24 Stunden gab er den Geist auf.

Mömühl. Jüngst sind von hier drei Ehemänner nach Amerika abgereist, um dort vorerst ohne Familie ihr Glück zu versuchen. Der Unterhalt für die zurückgelassenen Frauen und 19 großentheils unerzogenen Kindern fällt nun vorläufig der Gemeinde zur Last.

Wachbach. In einem Mannheimer Hotel hat sich der 20 Jahre alte Kaufmann Heinr. Metzger von hier erschossen. Der junge Mann war bis zum Sept. v. J. in Heilbronn bei M. Rosenthal, Garn- und Kurzwaaren-Geschäft in Kondition.

Winterstetten. Der hiesige Ort mit seinen Parzellar-Gemeinden ist durch das letzte Hochwasser schwer heimgesucht worden. Der angerichtete Schaden beträgt nach der Aeußerung Sachverständiger mehr als 100,000.

Wurzach. Kürzlich verunglückte der 36 Jahre alte Zimmermann Markus Gemeinder von hier beim Holzfällen derart, daß er bald darnach den erhaltenen Verletzungen erlag.

Stuttgart. In Neckartenzlingen wurde die Scheune des Schultheißen Haug in Asche gelegt und in Münsingen in der Nähe des Dekanats das Haus des Rechenmachers Berger. Der Rottweiler Postwirth Grüner erlitt durch den Brand einer Heuseime mit über 300 Centnern Vorrath einen Schaden von über 1000 Mark.

Baden.

Karlruhe. Bei Hofe sind angesichts der Rothlage in den überschwemmten Landestheilen sämmtliche in Ausßicht genommene Wintervergnügungen abgesagt worden. Dem Ernst der Lage Rechnung tragend, wird sich das großh. Ehepaar darauf beschränken, die Hofgesellschaft bei einem Konzerte zu empfangen. — Die vor einiger Zeit geschilderte eigenthümliche Betreibungsart der Beerdigungskosten in Karlsruhe ist durch Erlaß des Ministerium vom Jahr 1878 vorgeschrieben, dem Armenamte aber zum Vollzug erst im März 1882 eröffnet worden. Der Stadtrath hat sich nun mit dem Antrag an das Ministerium gewendet, daß die Verbringung der Leiche zur Anatomie unterbleiben möge, wenn die nächsten Angehörigen des Verstorbenen [Eltern, Großeltern, Kinder, Ehegatte] Einspruch erheben.

Freiburg. Die Stadtverwaltung beabsichtigt das Gaswerk in eigene Verwaltung zu nehmen. Auf dem Metzgergrün soll der Bau eines neuen Gaswerks mit einem Aufwand von 744,239 M. bewerkstelligt werden.

Konstanz. In der Untersuchungssache gegen den Ex-Oberbürgermeister Max Stromeyer wurde dieser vom Landgerichte außer Verfolgung gesetzt und die Kosten des Verfahrens der Staatskasse auferlegt. Man ist gespannt, ob damit die Angelegenheit ihr Ende gefunden hat, oder ob die Staatsanwaltschaft an das Oberlandesgericht rekurriren wird.

Mannheim. In der letzten Sitzung des Bürgerausschusses gedachte der Oberbürgermeister Moll der Gefahr, welche der Stadt durch das Hochwasser gedroht hatte, und hob besonders die thatkräftige Hilfe der Garnison hervor. Von Seiten der Stadt war dem Militär eine festliche Bewirthung zugedacht; die Kommandeure beider hier garnisonirenden Regimenter haben jedoch gebeten, den dazu bestimmten Betrag [1500 M.] den Ueberschwemmten zukommen zu lassen. — Als ein Opfer des Hochwassers ist hier der Zimmermeister Kuhn gestorben, welcher bei der Ueberschwemmung des Jungbusches mehrere Menschen vom Ertrinken gerettet und sich hiebei eine tödliche Erkältung zugezogen hat.

Elsaß-Lothringen.

Thann. Die Firma Scheurer & Co. hat einen Schreib- und Lesesaal zur unentgeltlichen Benutzung des Publikums eingerichtet. Die Schreibmaterialien und Bücher werden ebenfalls umsonst geliefert. Neben der Verbindung der Theilnehmer wird dadurch bezweckt, die Fabrikarbeiter vom häufigen Wirthshausbesuche abzuhalten.

In dem vor den Thoren der Stadt gelegenen Dorfe Quenlen wurde die Gastwirthin Wittwe Schneider erdrosselt und um 2 Uhren, einen Revolver und einiges Geld beraubt. Die Thäter sind bereits ergriffen. Es sind zwei junge Leute, die bei der Wittwe gezecht hatten. Der eine heißt Friedrich Kurowski, der andere Jul. Sonnenschein. Eine andere Unthat wurde auf dem Wege nach Lohr zwischen Diemeringen und Hambach verübt. Dort wurde der frühere Bürgermeister von Diemeringen niedergeschlagen. Dieser That ist ein junger Mann aus Hambach dringend verdächtig, welcher ein Liebesverhältniß mit der Tochter des Verwundeten gegen den Willen desselben unterhalten hatte.

Madrid, 6. Jan. Der Verein zur Bekämpfung der Sklaverei fordert die Beseitigung des auf Cuba eingeführten Systems, wonach die freigewordenen Sklaven genöthigt sind, noch eine Reihe von Jahren bei ihren früheren Herren in Diensten zu bleiben.

Censi.

Novelle von Claire von Glümer.

[Fortsetzung.]

2.

In der Post war die Nachfeier des Kirchenfestes im vollen Gange. Die beiden Gaststuben, der Flur, die Treppe waren gedrängt voll Menschen, welche große Schüsseln Vorkost verzehrten und einen Krug Bier nach dem andern leerten. Dazu qualmten die Pfeifen und es wurde geschwatzt, gelacht, gesungen, gejodelt. Hin und wieder kreischte eine Frauenstimme auf, oder eine schwere Faust fiel auf den Tisch, daß die Krüge klirrten.

Joseph hatte keinen Sinn für diese Art von Vergnügen und die heiße, dumpfe Stubenluft nahm ihm den Athem. Sobald er konnte, machte er sich von den Nachbarn los, sah sich nochmals, aber vergeblich, im Flur und im zweiten Schänkzimmer nach Censi um und trat mit dem Bierkrug in der Hand vor das Haus auf die Freitreppe.

Da saß, die er suchte, unter der Bretterlaube drüben am See, sah gerade vor sich hin in's Wasser und aß ein Stück Schwarzbrod. Wenn er jetzt zu ihr ging, ihr zu trinken brachte, das konnte sie nicht abschlagen.... Wenn er nur erst über den Weg hinüber gewesen wäre und nicht so viele Augen hinter sich gewußt hätte, die verwundert zusehen würden. Und dann das Fragen, was er, der Zwerger-Joseph, mit der Holder Censi zu thun hätte.... und die Augen der Gundl, wenn sie davon hörte.

Und warum saß wohl das Mädchen so allein, als ob ihr Alles aus dem Wege gegangen wäre? Aber war sie nicht vielleicht fortgegangen aus dem wüsten Lärm, so gut wie er es gethan? Er schämte sich seiner Bedenklichkeit, faßte sich ein Herz und war im Begriff zu ihr zu gehen, als ein unbekannter Jäger in der landesüblichen Joppe, kurzer, schwarzer Hose und grünen Wadenstrümpfen unter den nackten Knieen, ein junger strammer Bursche, der den Weg von Krün herunterkam, mit schallendem „Grüß Gott!" an sie herantrat.

Sie fuhr zusammen und sah ihn finster an.

Nun, kannst' nicht Antwort geben? fügte er hinzu, indem er sein Gewehr von der Schulter nahm, an die Wand stellte und sich neben sie setzte.

Sie rückte an das Ende der Bank.

Was willst von mir? fragte sie. Ich kenne Dich so wenig, wie Du mich.

Das ist gefehlt, gab er ruhig zur Antwort, ich kenne Dich gut genug. Du bist die Holder Censi und dienst, seit Deine Mutter gestorben ist, in Altlach beim Förster.... aber ich weiß noch mehr....

Möcht' wissen was" rief sie mit einem Lachen, das ihre weißen, schönen Zähne zeigte, und ihre Augen, die so traurig aussehen konnten, blitzten vor Uebermuth.

Hör' nur zu, fuhr der Jäger fort, ich weiß, daß Du's nicht gut hast.... der Förster hält freilich 'was auf Dich, weil Du fleißig und brav bist; aber die Försterin ist eine böse Sieben und plagt Dich so gut wie alle Anderen.... aber Du hast nicht so viel Geduld, wie die, bist hochmüthig, trotzig und gleich oben 'naus.

Was Du Alles weißt! spottete Censi. Wer hat Dich denn geschickt, mich zu vermahnen?

Dich vermahnen! fiel er lachend ein, das wär' vergeb'ne Müh', Dich muß man gehen lassen, oder zwingen.

Das hat noch Keiner gekonnt, sagte sie und warf den Kopf zurück.

Es hat's wohl noch Keiner versucht, meinte der Jäger, aber kommt jetzt! mich verdrießt es, daß Du das trockene Brod kauest. Komm mit herein, da giebt's was Besseres zu essen und ein Bier.

Wenn ich das haben will, brauch ich Dich nicht, antwortete Censi.

Höflich bist grad' nicht! rief er gutgelaunt. Aber sei jetzt gescheidt und komm.... kannst doch mit mir trinken.

Sie stand auf und schüttelte die Brosamen von der Schürze.

Wenn ich Dir aber sag', daß ich nicht mag...

So sag' ich Dir, daß Du mußt! fiel er ihr in's Wort, sprang auf, nahm sie ohne Weiteres in die Arme und schickte sich an, sie in's Haus zu tragen.

Sie wehrte sich stumm und im nächsten Augenblick stand sie wieder auf den Füßen. Joseph war zugesprungen.

Daß Du sie gehen läßt ... ich rath' es Dir! schrie er mit donnernder Stimme und packte den Jäger mit seinen Eisenfäusten, daß dieser überrascht die Arme sinken ließ.

Joseph war wie verwandelt; seine Augen sprühten, sein Gesicht glühte und wer weiß, was es gegeben hätte, wäre nicht in diesem Augenblick von der einen Seite das Boot des Pfarrers mit dem geistlichen Herrn an's Ufer gestoßen und von der andern die Mittenwalder Post herangerasselt. Die Gegner bezwangen ihre Heftigkeit, der Jäger nahm sein Gewehr wieder auf die Schulter, sagte spöttisch: Nichts für ungut, Censi, ich hab' nicht gewußt, daß Du einen Schatz hast, und ging den Weg nach dem Urfeld hinunter.

Censi stand da wie mit Blut übergossen und Joseph war nicht besser zu Muth als ihr. Aber noch einmal kam eine ritterliche Regung über ihn, die seine Schüchternheit besiegte.

Komm, Censi, mit mir will'st doch trinken... fing er an. Sie schüttelte den Kopf.

Nehmt's nicht für ungut, ich kann nicht, sagte sie, ich hab' nur auf die Post gewartet... seht, da ist schon der Sepp mit der Medizin für die Försterin, nun muß ich mich eilen, daß ich heim komme.

Wenige Minuten später fuhr ihr Boot über den See, pfeilschnell, in gerader Richtung dem Försterhause von Altlach zu, dessen weiße Mauern vom Waldrand herüber glänzten.

Joseph sah ihr nach, er wußte jetzt, daß sie noch eben so trotzig und hochmüthig war, als vor fünf Jahren, aber sie gefiel ihm darum nur noch besser. Wie hatte sie den hübschen, kecken Burschen zurückgewiesen, der sicher gewöhnt war, daß sich die Mädchen viel von ihm gefallen ließen.... und wie begnügt hatte sie dagesessen und ihr trockenes Brod verzehrt, als ob es nichts Besseres gäbe.... und nun fuhr sie fort, um einer bösen Frau, die sie plagte, gefällig zu sein, während ihre Altersgenossen lachten und scherzten.... Und wie sie die Ruder führte! kräftig und sicher wie ein Mann, und dabei jede Bewegung leicht und zierlich. Sie war eben anders, als alle Anderen. Warum, hätte Joseph nicht zu sagen gewußt, aber es that ihm wohl sie anzusehen, ihre Stimme zu hören, ihr Thun und Lassen zu beobachten. Als sie in der Ferne verschwand, trat auch der Heimweg an. Er hätte jetzt mit Niemand sprechen mögen; nicht einmal ein Boot mochte er sich leihen, lieber machte er den Umweg um die kleine Bucht, an deren jenseitigem Ufer das Klösterle und weiterhin, in einer zweiten Bucht, sein Heimwesen lag.

Wie im Traum ging er dahin; plötzlich fiel ihm eine Mahnung der Schwester wieder ein, daß er heirathen müsse, um ein paar fleißige Hände in's Haus zu bringen. Sein Athem stockte. Censi!

sagte ein Etwas in seiner Seele, und ein Schauer ging ihm durch Blut und Nerven.

In welcher Weise er den Rest dieses Tages verlebte, hätte er nie zu sagen gewußt. Er war und blieb wie im Traume; aber nicht wie auf der Alm, wo seine Seele unfaßbaren Schemen nachzog, die gleich den Wolkengebilden aufstiegen und entschwanden. Heute war es immer nur Censi's Gestalt, die vor seinen geistigen Augen lebte und webte. Sie saß ihm gegenüber am Eßtisch und machte das dunkle Zimmer hell; sie schlüpfte vor ihm die Treppe hinauf, als er zu der kranken Schwester ging; sie stand am Brunnen; sie wandelte zwischen den Bäumen des kleinen Gemüse-Gartens, und während er sie beobachtete, ihr nachsann und nachging, hörte er kaum, was Gundl sagte, gab verkehrte Antworten, oder lächelte stumm vor sich hin.

Wer weiß, wie viel er getrunken hat! sagte Gundl zornig zu der kranken Schwester, und als er Abends, außer Stande seine Unruhe zu verbergen, auf den See hinausfuhr und Waldhorn blies, wälzte sie sich voll Unwillen auf ihrem Lager. Sie hatte das „Musikmachen", das ihr immer, wenn es nicht zu kirchlichen Zwecken geschah, ein Dorn im Auge war, für unpassend erklärt, so lange sie um den Bruder Trauer trugen; aber Joseph gehorchte ihr nicht mehr.... es blieb nichts Anderes übrig, er mußte heirathen!

Gundl war übrigens nicht die Einzige, der Joseph's Waldhorn den Schlaf raubte. Auch Censi, die nach schwerem Tagewerk eben eingeschlummert war, erwachte und lauschte, als die Klänge erst von Weitem über den See zitterten und dann näher und näher kamen. Der Blasende konnte, ihrer Meinung nach, nur der fremde Jägerbursche sein; von den Einheimischen, das wußte sie, verstand sich niemand darauf. Wer war nur dieser Mensch den sie nie zuvor gesehen hatte, und der um sie so gut Bescheid wußte? Den ganzen Tag hatte sie sich mit ihm beschäftigt, hatte — so sehr sie sich dagegen gewehrt — immer und immer das schöngeschnittene Gesicht mit der Adlernase, den frischen vollen Lippen und den hellen, kecken Augen gesehen; hatte immer wieder jedes Wort, jeden Ton seiner Stimme gehört, und war dabei mit sich selbst eben so unzufrieden gewesen, als mit ihm. Daß sie ihn zurückgewiesen, war in der Ordnung; sie sagte sich selbst, daß sie das genau so wieder thun würde. Aber daß sie kein Wort gefunden, ihm seinen Irrthum in Bezug auf den Zwerger-Joseph zu nehmen, sie verstand es nicht, vergab sich's nicht! Was wußte Joseph von ihr denken.... und der Jäger, der sicher wußte, daß es nicht so war, und nur versucht hatte sie zu reizen! Aber was wollte er damit? was wollte er überhaupt von ihr? was sollte jetzt das Blasen bedeuten? ....Seine Worte waren ihr mehr feindlich als freundlich vorgekommen, allein sein Horn sprach nur von Liebe und Sehnsucht, und wie eine Lästerung kam es ihr vor, daß es aus jeder weltlichen Melodie mit kühnen Uebergängen zu den Schlußsätzen des Marienliedes zurückkehrte, das heute in der Kirche gesungen worden war.

„Kann ein Leben ohne Dich
Leben, Liebe heißen?"

klang es in ihr Ohr und mehr als einmal fühlte sie wieder das süße Erschrecken, das sie empfunden hatte, als der Jäger sie an sich riß und sein Athem ihre Wange streifte.

Wer war er nur? Er sah aus wie guter Leute Kind; wie Einer, der gewöhnt ist, auf sich zu halten. Aber nicht nur, daß Alles an ihm von gutem Stoff, neu und sauber war, machte, daß er so stattlich auss